

gesetzt, so stellen die Halbierungslinien der Winkel, welche die Saumlinien miteinander bilden, die Schnittlinien der Dachflächen dar. Bei einem ausspringenden Winkel ergibt die Winkelhalbierungslinie eine Gratlinie, bei einem einspringenden Winkel eine Ichsenlinie.

Wo zwei Gratlinien zusammentreffen, entsteht ein Firstpunkt und durch die Verbindung zweier Firstpunkte ein First.

Trifft eine Ichsenlinie an eine Gratlinie, so heißt der obere Teil des Grates Firstverfallung.

Durch die Verlängerung der Saumlinien wird die Grundrißfigur in Dreiecke und Vierecke zerlegt. Bei der hiedurch entstehenden größten Grundrißfigur wird die Dachausmittlung begonnen, während die Dächer über den kleineren Figuren sich an das Hauptdach anschliefen.

Die Ichsen- und Gratlinien sind die Mittellinien der Ichsen- und Gratsparren.

Die Profile stehen auf einem Wagriß, welcher das Bodenpflaster markiert und von dem die Höhenmaße für die Aufmauerungen, die Firsthöhen und die Höhe des Schopfes aufgetragen werden.

---

## Deckenkonstruktionen.

### Blatt 13. Tramlage in einem Wohngebäude.

Die Tramstärke richtet sich nach der Spannweite der Träme. Die Tramhöhe in *cm* ist gleich 15 *cm* mehr zweimal der Spannweite in Metern

$$h = 15 + 2 \cdot L.$$

Die Breite des Trames wird bestimmt durch die Proportion  $b : h = 5 : 7$  oder  $b : h = 7 : 10$ .

Die Entfernung der Träme von Mitte zu Mitte wird mit 80 *cm* bis 1·00 *m* angenommen; die Teilungsmaße werden gewöhnlich von Bundseite zu Bundseite angegeben.

Die Träme sollen nie unmittelbar auf das Mauerwerk gelegt werden, sondern ihr Auflager entweder auf lärchene Rastschließen oder lärchene Rastladen finden.

In jenen Räumen, wo die Anzahl der Träme eine gerade ist, muß ein Lustertragl eingebunden werden.

Die Wandträme und Wechsel bei Tramauswechslungen liegen 3 *cm* von der Mauer entfernt. Die Verankerung des Trambodens mit dem Mauerwerk ist durch das Einzeichnen der eisernen Schließen in die Tramlage angedeutet.

Aus den Einzelheiten des Trambodens Figur 1, 2, 3 sind die Tramauflager, die Holzverbindungen der Tramauswechslung bei einem Rauchfang und die Verankerung des Trames mit dem Mauerwerk zu ersehen.

**Blatt 14. Der Tramboden mit Fehlträmen** wird angewendet, wenn der Plafond vom Fußboden vollständig getrennt sein soll.

Der Dippelboden findet nur noch in der letzten Gleiche, d. h. für das oberste Stockwerk Verwendung, und ist dort insoferne am Platze, als er außer einem dichten Abschlusse auch eine größere Sicherheit gegen das Durchschlagen der bei einem Dachstuhlbrand etwa umfallenden Rauchfänge und Mauern bietet.

**Blatt 15. Der sichtbare Holzplafond** wird durch rauhe Träme mit Wand- und Zwischenwechsel gebildet, welche mit gehobelten und gestäubten Brettern verkleidet werden. Durch diese Ausführung vermeidet man das unschöne Aussehen, welches durch das Reißen des Tramholzes entsteht. Die durch schmale Bretter gebildete Plafondschalung liegt auf den vertikalen Schalbrettern und teilweise auf Kehlleisten; durch Dreieckleisten wird sie niedergehalten.

Das profilierte Wandgesims schließt den Holzplafond von unten gleichmäßig ab.